

Pfarreiblatt

12 · 2016

Seelisberg

04. 06. – 19. 06. 2016



Jubiläumsjahr der Treib-Seelisberg-Bahn

Ein weiterer Höhepunkt ist die Theaterbahn im August 2016. Die Fahrt mit der Theaterbahn startet vom 4. – 6. und 11. – 13. August 2016 um 20.00 Uhr in Seelisberg und dauert rund 80 Minuten. Billette sind ab sofort bei der Treib-Seelisberg-Bahn erhältlich.



Liturgischer Kalender

Samstag, 04. Juni

16.30 FamGo-Chorprobe auf dem Sportplatz

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Stiftjahrzeit für:
Josef Wipfli, Fäll

Josef und Lina Aschwanden-Zwyssig sowie Verwandte und Nachbarn, Geissweg

Sonntag, 05. Juni

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet

1. Jahresgedächtnis für Fredy Zwysig-Rust, Volligen 14

Kollekte: EinElternFamilie

Mittwoch, 8. Juni

08.45 Schülerwortgottesfeier Kindergarten bis 2. Klasse

14.00 Versöhnungsweg der Viertklässler

Freitag, 10. Juni

Wallfahrt nach Unterschönenbuch mit anschliessendem Imbiss (siehe Seite 4)

Samstag, 11. Juni

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Sonntag, 12. Juni

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion mit Klara Niederberger

Stiftjahrzeit für:
Josef Wipfli, Fäll

Kollekte: Pro Senectute Uri

Mittwoch, 15. Juni

09.00 Eucharistiefeier in der St. Annakapelle in Volligen

Stiftjahrzeit für:
Johann und Anna Aschwanden-Achermann und Familie, Triglis

Samstag, 18. Juni

16.30 FamGo-Chorprobe auf dem Sportplatz

19.30 Wortgottesfeier mit Kommunion mit Michael Josef in der Kapelle

Stiftjahrzeit für:
Josef und Anna Schuler, Altersheim

Sonntag, 19. Juni

Ministrantenausflug

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion mit Klara Niederberger

Stiftjahrzeit für:
Albert und Frieda Truttmann-Zraggen und Familien, Geissweg

Geschwister Klara und Alois Zwysig, Erliwasser

Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Homepage: www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
PF 48, 6375 Beckenried

079 437 53 49

daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Marcelle Berlinger

Telefon: 041 820 12 88

pfarramt@seelisberg.ch

Sakristan Pfarrkirche:
Roland Gisler
079 956 34 69

Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero, Giglenstr. 8,
6060 Sarnen
079 624 95 45
yola1@gmx.ch

Michael Josef, Diakon
Kirchweg 29,
6375 Beckenried
079 578 42 83
michael.josef@beckenried.ch

Kirchenratspräsident:
Edy Huser
Hofstettliweg
041 820 19 76

Redaktionschluss für

Nr. 13:

18.6. bis 10.07.

07.06.2016



24. Juni

Rest. Volligen

Zurzeit sind die Finanzen von Seelisberg im Lot

NC. Einwohner-, Kirchen- und Korporationsbürgergemeinde Seelisberg präsentierten am Freitag-Abend erfreuliche Rechnungszahlen. Die vorsichtig budgetierten Rechnungszahlen konnten überall übertroffen werden. Trotzdem sinkt das pro Kopf Vermögen der Einwohner von Seelisberg.

An der Gemeindeversammlung vom Freitag-Abend in der Turnhalle von Seelisberg drehte sich fast alles nur um Zahlen. Die 47 Teilnehmenden durften von durchwegs erfreulichen Zahlen Kenntnis nehmen. Markus Riechsteiner, Präsident der Rechnungs-Prüfungs-Kommission brachte es auf den Punkt: „Die Gemeinde Seelisberg schaut auf ein gesundes und gutes Rechnungsjahr zurück. Die Finanzen sind zurzeit sehr gut!“. So musste Verwalterin Brigitte Püntener kaum in einem Ressort von einer Budgetüberschreitung berichten, ganz im Gegenteil. „Wir durften mehr Steuereinnahmen generieren und bei dem schwer budgetierbaren Posten Soziale Sicherheit viel tiefer als angenommen abschliessen. Zudem arbeiten alle unsere Kommissionen sehr sorgfältig und sind pflichtbewusst im Ausgeben ihrer Budgets“ freute die Verwalterin sich über den guten Abschluss. Statt dem budgetierten Ausgabenüberschuss von 150'000 Franken resultiert in der Gemeinderechnung 2015 nun ein Ertrag von 39'000 Franken. Darin enthalten sich bereits Vorfinanzierungen und Abschreibungen von 150'000 Franken.

Viel investiert

Über eine Million Franken wurden im letzten Jahr investiert. Einen Hauptteil der Ausgaben machten die 3. Etappe der neuen Quellerschliessung am Niederbauen, die Erschliessung vom neuen Gewerbeland am Zingeli sowie die Liegenschaft Treib aus. Mit 41 Prozent steht der Personalaufwand an der Spitze der Ausgaben während die Steuern über 50 % aller Einnahmen

der Gemeinde Seelisberg ausmachen. Seit 2011 ist die Einwohnerzahl in Seelisberg um rund 20 Personen auf 704 Einwohner angestiegen. „Vor allem wegen der Grossinvestition in die Trinkwasserversorgung von Seelisberg ist das pro Kopf Vermögen der Bewohner von Seelisberg erneut gesunken und macht noch 1'398 Franken aus“ erklärte Brigitte Püntener an der Gemeindeversammlung. Das Einbürgerungsgesuch von Rémi Beall aus Holland wurde ebenso oppositionslos gutgeheissen wie das Entlassungsgesuch von Patrick Amstad aus dem Gemeinderat.

Verärgert über die Post

„Als in Seelisberg die Poststelle geschlossen wurde, hat uns die Post versprochen, dass wir in der Nachbargemeinde Emmetten weiterhin alle Postdienstleistungen beziehen können. Nun mussten wir aus der Zeitung erfahren, dass auch die Poststelle Emmetten geschlossen werden soll und die Poststelle in Beckenried ebenfalls gefährdet ist. Der Gemeinderat hat gegen dieses Vorgehen Einsprache erhoben“ ärgerte sich Gemeindepräsident Karl Huser über das Vorgehen der Post, welches bewirkt, dass die Einwohner bald keine Poststelle mehr in zumutbarer Nähe haben werden.

Neue Fenster im Pfarrhaus

Die Kirchgemeinde bewilligte einen Kredit von 10'000 Franken zur Sanierung der Fensterrahmen auf der Westseite vom Pfarrhaus. Nach grösseren Einnahmen bei den Steuern sowie vielen grosszügigen Spenden, schliesst die Kirchenrechnung bei Ausgaben von 330'000 Franken mit einem Ertrag von 7'500 Franken ab. Aus den positiven Rechnungsabschlüssen der Bürgergemeinde Seelisberg inkl. der Waldrechnung sowie der Abrechnung der Alp Matten resultiert ein neues Eigenkapital von über einer halben Million Franken. „Endlich nimmt die Bestossung der Alp Matten wieder zu“ freute sich Präsident Raphael Ziegler über die sehr guten Rechnungsabschlüsse. Ein neues Strassenprojekt von rund 3,5 Kilometern Länge soll ab Ende 2018 die Alp

Matten besser erschliessen. An die Kosten von 630'000 Franken muss die Korporationsbürgergemeinde Seelisberg Restkosten von 117'000 Franken selber zahlen. Die Versammlung wählte neu Peter Truttmann anstelle von Alois Herger in den Korporationsrat.

Christoph Näpflin



Seelisberger Wallfahrt nach Unterschönenbuch

Freitag, 10. Juni

20.00 Uhr Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der St. Wendelinskapelle in Unterschönenbuch

Fahrgelegenheit ab Seelisberg:

19.00 ab Seelisberg Bahnhof mit Halt an allen Busstationen in Seelisberg.

Fahrpreis: Fr. 25.--



Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich bis am Donnerstag, 09. Juni, ans Pfarreisekretariat Seelisberg, Telefon 041 820 12 88 oder Email: pfarramt@seelisberg.ch!

Sonne und Regen in Einsiedeln

Am Mittwoch, 11. Mai reisten die Erstkommunionfamilien nach Einsiedeln zur Landeswallfahrt. Ob mit Zug oder Privatauto, alle kamen gut an.

Nach dem Zimmerbezug besammelten wir uns beim Marienbrunnen zur Führung bei schönstem Wetter. Die Tour durch die imposante Kirche, das Kloster, die Schule ... war spannend. Gerade die riesige Bibliothek mit den teilweise sehr alten und kostbaren Büchern beeindruckt immer wieder neu. Der Einzug und die Vesper waren imposant. Selbstverständlich hatten wir zwischendurch Zeit zur freien Verfügung, wo u.a. Andenken gekauft wurden. Ein Kreuzanhänger aus Stein, der sich je nach Stimmung anders verfärbt, war dieses Mal der grosse Hit. Am Abend genossen wir feine Pizzas in einem typisch italienischen Restaurant. Der milde, schon fast sommerliche Abend passte bestens zur südländischen Atmosphäre. Am nächsten Tag das pure Gegenteil: Kalt und starke Regengüsse. Der Gottesdienst, wo es darum ging, dass wir

wie ein Brunnen sein sollen, wo das lebendige Wasser Jesu fliesst, passte so richtig zum Wetter. Jesus ist nicht nur das Licht der Welt, das uns innere Wärme schenkt, sondern auch erfrischendes Wasser. Beides schenkt Leben, beides haben wir auch vom Wetter her erlebt. Im Altarraum war sogar ein urchiger Holzbrunnen aufgestellt, wo Wasser floss. Das Gruppenfoto bei strömendem Regen war eine echte Herausforderung! Allen danke ich herzlich fürs Mitmachen und für die gute Stimmung, die auch beim Regen zum Tragen kam.

Daniel Guillet



Diesen Tag werde ich nie vergessen

NC. Anlässlich vom 25-Jahr-Jubiläum vom Weg der Schweiz erhielten Primarschüler aus Seelisberg die Möglichkeit, sich mit Bundesrat Alain Berset zu treffen. Dabei wurden sie von einem Fernsehteam und Sven Epiney begleitet.

Wenn am 1. August 2016 im Schweizer Fernsehen Beiträge von Begegnungen aus der ganzen Schweiz gezeigt werden, sind auch Schülerinnen und Schüler aus Seelisberg mit dabei. „Die 4. bis 6. Primarschule von Seelisberg wurde ausgesucht, in Begleitung eines TV-Teams Bundesrat Alain Berset auf dem Rütli zu treffen“ erklärte Lehrerin Stephanie Näpflin begeistert. Da Alain Berset sich für die Jubiläumsfeier vom Weg der Schweiz auf dem Rütli angemeldet hatte, war dies die Gelegenheit, die Begegnung wahr werden zu lassen. „Ich musste im Vorfeld zuerst die Schülerinnen und Schüler informieren, wer Bundesrat Alain Berset ist. Nur wenigen war sein Name bekannt. Mehr Treffer gab es bei Sven Epiney, der als Moderator die Begegnungen begleiten sollte. Für ihn schwärmten einige der Mädels“ erinnerte sich die junge Lehrerin aus Seelisberg.

Grosse Freude

Am letzten Donnerstag war es dann soweit. Ein 6-köpfiges TV-Team vom Schweizer Fernsehen holte die Schülerinnen und Schüler zusammen mit Sven Epiney in Seelisberg ab. An Bord von Dampfschiff Stadt Luzern trafen sie dann auf Bundesrat Alain Berset und begleiteten ihn aufs Rütli. „Die Vorfreude war riesen gross. Bundesrat Alain Berset verstand es ausgezeichnet, sich mit den jungen Besuchern abzugeben und hatte



diese im Nu zu Fans gemacht“ freute sich Stephanie Näpflin über die einmalige Begegnung. Selbstverständlich liessen die Schülerinnen und Schüler aus Seelisberg den Bundesrat sowie den bekannten TV-Moderator auf Mütze oder Th-Shirt unterschreiben. So manch ein Foto erinnert

bis heute an diesen tollen Tag. Für die Schülerinnen und Schüler war es auf jeden Fall ein Tag, den sie nie vergessen werden. Zurzeit wird noch abklärt, ob die Seelisberger Schülerinnen und Schüler noch in diesem Sommer Bundesrat Alain Berset im Bundeshaus besuchen können. „Das wäre natürlich ein weiterer Höhepunkt und für alle ein weiteres tolles Erlebnis“ gibt sich Stephanie Näpflin zuversichtlich.

Christoph Näpflin



Amerika trifft auf die Innerschweiz

NC. Vor ein paar Tagen trafen sich in Seelisberg zwei Skifahrer, welche für das Schweizer Nationalteam an den Olympischen Winterspielen in Innsbruck 1964 im Einsatz waren. Der Werdegang könnte nicht unterschiedlicher sein.



Am Treffen mit den alten Skistars wurde das Rad der Zeit zurückgedreht.

Nach über 50 Jahren haben sich die beiden ehemaligen Skilegenden Dölf Mathis und Stefan Kaelin wieder gesehen. An den Olympischen Spielen in Innsbruck 1964 waren sie noch gemeinsam am Start für das Schweizer Slalom Team gewesen. Dölf Mathis, genannt Dachs, erreichte den 6. Schlussrang. Mit drei Sekunden Abstand wurde Stefan Kaelin auf dem 10. Rang klassiert. Das Schweizer Team gewann in Innsbruck dazumal keine einzige Medaille.

Ausgewandert

Während der heute 78-jährige Dölf Mathis Wildhüter im Kanton Nidwalden wurde, wanderte der Einsiedler Stefan Kaelin nach Amerika aus und übernahm in den Rocky Mountains ein Skisportgeschäft, das er bis vor kurzem mit seiner Frau Stascha betrieben hat. Zusammen kamen die beiden ehemaligen Rennfahrerkollegen dank

Erich Amstad aus Seelisberg. Er hat Stefan Kaelin im amerikanischen Aspen besucht. Als nun Stefan Kaelin in Seelisberg auf Gegenbesuch weilte, lud er kurzerhand Dölf Mathis als Überraschungsgast ein. Zusammen mit Bekannten organisierte er einen Skinostalgietag im Hotel Bellevue in Seelisberg. „Was die beiden ehemaligen Skistars aus früheren Zeiten erzählten, war für alle Gäste höchst amüsant“ freute sich Gastgeber Erich Amstad über den tollen Anlass. Eine der Erinnerungen bezog sich auf eine Geschichte anlässlich der Olympischen Wintersportspiele 1960 im amerikanischen Squaw Valley. „Nachdem ich im Hotelcasino das Bargeld verspielt hatte, setzte ich kurzerhand die Rennskier von Dölf Mathis als Zahlungsmittel ein“ erzählte der heute 73-jährige Kälín mit einem Lachen. Trotz Ersatzskiern wurde Dölf Mathis im Slalom noch im 15. Schlussrang klassiert.

Christoph Nöpflin

Erich Amstad (ganz links) konnte mit seinen Skinostalgietagen auf längst vergangene Zeiten zurückblicken.



Serie zum Jahr der Barmherzigkeit (3): Tote bestatten

«Es ist eine Ehre, den letzten Weg zu begleiten»

Die Aussage stammt vom Dallenwiler Totengräber Paul Niederberger. Bei den 10-12 Bestattungen pro Jahr führt er in ruhiger Art das Zepter. Seit zehn Jahren gestaltet Rita Hese-mann Fürbittgebete am Vorabend der Bestattung und wirkt bei der Grabbepflanzung mit.

Er ist offiziell von der Gemeinde seit 2001 als Totengräber angestellt. Nur hat er nicht mehr so viel zu graben, denn «wir haben höchstens noch eine bis zwei Erdbestattungen pro Jahr. Die meisten Leute lassen sich kremieren und das Gemeinschaftsgrab mitten auf dem Friedhof erfreut sich grosser Beliebtheit.»

Urnenbestattungen sind einfacher

Wenn die Dallenwiler Totenglocke um 11 oder 14



*Totengräber Paul Niederberger:
«Es ist eine Ehre und eine Herausforderung, Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten.»*

Uhr für einen Mann während 15 Minuten mit drei Unterbrüchen oder für eine Frau während 10 Minuten mit zwei Unterbrüchen oder für ein Kind mit einem Unterbruch läutet, weiss Paul Niederberger, dass es Arbeit für ihn gibt. Von der Gemeinde wird er über die angesetzte Bestattung informiert. Falls es eine Erdbestattung gibt, hat er in kurzer Zeit das Erdloch auszuheben und die Erde im extra konzipierten Be-

hälter zu deponieren. Wenn es eine Urnenbestattung gibt, ist es etwas einfacher, da nur ein kleines Erdloch auszuheben ist, oder gar keines, wenn die sterblichen Überreste aus der Urne ins Gemeinschaftsgrab geleert werden.

Die Ruhe in Person

Bei einer Erdbestattung braucht es auch noch vier Leichenträger, die den Sarg zum Grab tragen. Paul Niederberger ist die Ruhe in Person. Auch bei Bestattungen mit wechselnden Personen, welche die Liturgie am Grab leiten, bewahrt er die Ruhe und den Überblick. «Manchmal kann es schon sehr unwirtlich sein, wenn der kalte Wind bläst oder Schnee und Regen fallen.» Nach Paul Niederbergers Meinung sterben die Familiengräber eher aus. Viele wünschen das immer beplante Gemeinschaftsgrab oder nehmen die Lösung mit einem einfachen Urnengrab.» Obwohl er als Totengräber schon aushilfsweise im Einsatz war, überlegte er auf die Anfrage des Kirchmeiers vor 15 Jahren schon, ob er diese Aufgabe übernehmen wollte. «Der Respekt ist schon immer da. Aber es ist für mich eine Ehre, die Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten.» Paul Niederberger kann sich noch gut an seine erste Beerdigung erinnern. «Dieser Anfang war hart, starb doch ein Kollege, ein junger Familienvater bei seinem Hobby.»

Obwohl er in seiner Arbeit als Totengräber inzwischen routiniert ist, wird er immer wieder mit Abschiedsschmerz und Trauer an den Gräbern konfrontiert. «Bis jetzt habe ich es preschtiert, sonst wäre ich da am falschen Ort», meint Paul Niederberger gelassen. Und er wird auch in Zukunft manchmal seine Arbeit liegen lassen und umdis-

ponieren müssen, wenn eine Bestattung ansteht.

Gestalterin von Fürbittgebeten

Rita Hesemann ist beim Abschied von verstorbenen Menschen in anderer Art konfrontiert. Sie und Esther Theiler gestalten abwechselnd in Dalenwil am Vorabend der Bestattung das Fürbittgebet. Sie nimmt mit der Trauerfamilie Kontakt auf und bespricht die Wünsche und Möglichkeiten für die Gestaltung des Fürbittgebetes. «Meistens gehe ich vorbei und wir tauschen uns miteinander aus. Da kommen Musikwünsche oder Gegenstände werden gesucht, die in Erinnerung an den Verstorbenen während des Fürbittgebetes und der Trauerfeier aufgestellt werden können.» Seit 10 Jahren gestaltet Rita Hesemann Fürbittgebete und wirkt auch noch als Teilzeitsakristanin. «Die Menschen sind meistens recht gefasst, wenn ich vorbeigehe und sind mit vielen Vorbereitungen und Aufgaben beschäftigt. Der endgültige Abschied wird ihnen oft erst am Grab bewusst. Da beobachte ich ganz verschiedene Formen des Trauerns und des Abschiednehmens; das ist sehr individuell.» Rita Hesemann ist überzeugt und erfährt es auch, dass das Hervorholen von Erinnerungen für die Trauerverarbeitung hilft. «Verdrängen hilft hier nicht, der Tod konfrontiert die Menschen, und da müssen sie durch.» Sie weiss, wovon sie erzählt, verlor sie doch ihren Mann und kann den Menschen nachfühlen in ihrer Situation. Sie kennt viele Leute im Dorf und begegnet ihnen wieder im Alltag. «Sie haben oft sehr viel Vertrauen in mich, dass ich ihre Wünsche im Fürbittgebet richtig umsetze und ihre Herzen berühre mit den Texten, Gedanken und Musikstücken.»

Ich schätze die Ruhe des Friedhofes

Neben dem Sakristanenkurs hat ihr auch der Austausch mit anderen Gestaltern von Fürbittgebeten geholfen. In einem Kurs der Fachstelle KAN konnte sie viel profitieren. Sie beobachtet oft,



*Rita Hesemann pflegt auch das Gemeinschaftsgrab:
«Ich arbeite gerne auf dem Friedhof – in Ruhe, ohne Hektik
und im Rhythmus der Natur.»*

dass der Glaube den Menschen hilft, den Tod eines geliebten Menschen zu bewältigen.

Neben ihrer Arbeit als Fürbittgebetsgestalterin wirkt Rita Hesemann in anderer Funktion, als Gärtnerin, auf dem Friedhof mit. Sie arbeitet bei der Firma Hesemann Gartenbau, Horw. So pflegt sie unter anderem das Gemeinschaftsgrab und auch andere Gräber, bei denen die Gartenbaufirma den Auftrag für die Grabpflege erhielt. «Ich arbeite sehr gerne auf dem Friedhof. Hier ist keine Hektik, es herrscht Ruhe und ich lebe im Rhythmus der Natur, der Jahreszeiten und freue mich über den Farbenreichtum der Pflanzen.»

Ob es auch so ungeschriebene Gesetze gebe, will ich zum Schluss noch wissen. Oft kursiere der Spruch: «Wenns zweitelet so drittelets.» Gemeint ist, dass nach zwei kurz nacheinander folgenden Todesfällen in einer Gemeinde oft noch ein Dritter folgt. Manchmal trete dies schon ein, meinen Paul Niederberger und Rita Hesemann übereinstimmend. Oft sei es auch so, dass eine Leiche sonntags im Haus einer andern ruft.

Eugen Koller

Der jüdisch-christliche Glaube ist Anspruch und Provokation zugleich.

Flüchtlinge – da kommen Menschen!

Unser jüdisch-christliche Glaube fordert, allen Menschen respektvoll zu begegnen, ihre Würde zu achten, ein menschenfreundliches Klima zu schaffen, ...

Gedanken aus sozialetischer Sicht.

«Mein Vater war ein heimatloser Aramäer. Er zog nach Ägypten, Diese behandelten uns schlecht Wir schrien zum Herrn ... , und er hörte uns.» (Dtn 26,5f). Dies ist ein Schlüsseltext für das jüdisch-christliche Selbstverständnis. Der Gott Jesu und aller Christinnen und Christen steht auf der Seite von Flüchtlingen und Armen. Dies ist Anspruch und Provokation zugleich.

Wir wissen, dass aus den Kriegsgebieten Syriens nur die wenigsten Menschen den Fluchtweg nach Europa riskieren. Dass wir ausserdem aber wenig wissen, macht richtiges Entscheiden schwierig. Dass Menschen den Weg nach Europa wählen (nicht primär die Schweiz!) ist aber auch ein Zeichen, dass sie wissen, dass Europa Menschen in ihrer Würde respektiert. Dies ist keine Selbstverständlichkeit.



Die Begegnungen am Flüchtlingstag sind jedes Jahr eine Bereicherung. Dieses Jahr am 18. Juni in Stans

Für uns Christinnen und Christen hat jeder Mensch gleiche Würde, ist ein Bruder, eine Schwester! Darum behandeln wir alle Menschen mit Respekt. Dies zeigt sich besonders im Umgang mit Fremden und Armen. Und auch die Gastkultur in der Bibel ist ein entscheidender Ort gelebten Glaubens. Glaube ist zuerst eine Haltung des Einfühlens! Darum gilt es, ein menschen- und damit fremden-freundliches Klima zu schaffen! Ein wohlwollendes «Grüezi» zeigt, dass ich Menschen achte.

Ein respektvoller Umgang bedeutet, Menschen kennenlernen und voneinander wissen, wie wir «funktionieren». Dazu braucht es Sprachkenntnisse. Wer nichts versteht, kann sich nur schwerlich richtig benehmen! Früher sind Schweizerinnen ausgewandert und erlernten neue Sprachen und Kulturen (was lange nicht allen gelang!). Nun müssen wir (vielleicht zum ersten Mal in der modernen Geschichte) andern Menschen erklären, wie wir hier funktionieren.

Schliesslich sollen wir Nutzen und Lasten so verteilen, dass niemand Unmögliches leisten muss. Bund, Kantone, Gemeinde, Pfarreien oder Unternehmen haben unterschiedliche Möglichkeiten bei der Arbeitsregelung, der Sprachhilfe, der Experte oder der Schlepperbekämpfung hier und in den Herkunftsregionen der Flüchtenden.

Gefühle der Betroffenheit und Hilflosigkeit sollen wir wahrnehmen und darüber reden. Reden wir auch darüber, was uns wichtig ist. So erleben wir, dass andere ähnliche Fragen haben und viele Wege möglich sind.

Die Flüchtlingssituation ist nicht unlösbar. Es gilt, das in den letzten 70 Jahren an Gerechtigkeit und Menschlichkeit Erreichte weiterzugeben! Zum jüdisch-christlichen Glauben gehört ja nicht nur die Flucht-Geschichte, sondern auch die Hoffnung wider alle Hoffnungslosigkeit.

Thomas Wallimann-Sasaki

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Spiritualität in der Kapuzinerkirche

www.vks-nw.ch

Laudes mit Kommunionfeier
SO, 05./12.06.2016, 07.00 Uhr

Gebet für den Frieden (SLS)
FR, 03.06.2016, 19.00 Uhr

Eucharistiefeier zum Hochfest
Herz Jesu
FR, 03.06.2016, 19.30 Uhr

Kapitelmesse kirchliche
Bruderschaft UGR Stans
SO, 12.06.2016, 20.00 Uhr

Meditation im inneren Chor
DI, 14.06.2016
15.30 bis 16.45 Uhr und
20.00 bis 21.15 Uhr

Mitleben im Kloster

www.kloster-st-klara-stans.ch
Telefon 041 619 08 10

Offene Zeiten für Frauen:
Stille, Gebet, Gespräch,
Tischgemeinschaft, Begegnung
13.06.2016 bis 27.06.2016

Begegnung mit Al Imfeld

www.aktuel.ch
www.alimfeld.ch

«Zwischen Afrika und Napf»
Begegnung mit Al Imfeld,
Priester, Journalist, Kulturver-
mittler. (Eintritt: CHF 18.-)
MI, 08.06.2016, 19.45 Uhr
lit.z, Literaturhaus Zent-
ralschweiz, Alter Postplatz 3,
(Höfli), 6370 Stans

GV Verein Kapuzinerkirche Stans

www.vks-nw.ch

FR, 03.06.2016, 20.15 Uhr
Kapuzinerkirche Stans

Trauerkreis

Treffpunkt für Trauernde.
Austausch in der Gruppe
MO, 06.06.2016, 19.00 Uhr bis
20.30 Uhr, ref. Kirche in Stans
Infos: Christine Dübendorfer,
dipl. Sterbe-/Trauerbegleiterin;
079 769 79 21

Orgelmatinee

www.stanserorgelmatineen.ch
mit Martin Heini, Horw
(Edward Elgar: Sonate in G-Dur
op. 28)
SA, 11.06.2016
11.00 Uhr, Pfarrkirche Stans

Lesung: Ohne Unterwäsche flüchten

www.bistro-interculturel.ch

Gedichte gegen den Krieg und
die Hoffnungslosigkeit - weh-
mütig, sarkastisch und ein-
drücklich: vom Alltag in der
Heimat unter diktatorischem
Regime, von Verfolgung, Flucht
und Sehnsucht.

Eine Lesereise mit Hamed
Abboud, Syrien/Österreich
(Gedichte arabisch), Bahur
Ghazi, Syrien/Schweiz (Oud),
Elisabeth Rolli und Aneke
Wehberg Herrmann (Gedichte,
deutsch).

Eintritt CHF 18.-/15.-
SA, 11.06.2016, 17.00 Uhr
lit.z, Literaturhaus Zent-
ralschweiz, Alter Postplatz 3,
(Höfli), 6370 Stans

Eugen Koller – Beauftragter für die Öffentlichkeitsarbeit

Eugen Koller (Luzern) ist vielen noch bekannt aus seiner Zeit als Pastoralassistent in Buochs. Der Theologe ist heute verantwortlicher Redaktor für den Mantelteil des katholischen Pfarreiblattes Uri Schwyz und Psychiatrieseelsorger in Kilchberg (ZH). Nun arbeitet er auch für das Pfarreiblatt Nidwalden–Seelisberg–Engelberg. Die Artikel der Serie zum Jahr der Barmherzigkeit stammen beispielsweise aus seiner Feder. Zudem unterstützt er Landeskirche, Dekanat und Pfarreien in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und hilft, die Vielseitigkeit der kirchlichen Arbeit Nidwaldens sichtbar zu machen und ein zeitgenössisches Bild der Kirche zu vermitteln. Wir danken Eugen Koller für seine Arbeit und wünschen ihm Freude und Befriedigung in seinem Tun.

Andreas Scheuber, Kleiner Kirchenrat Kath. Landeskirche NW



AZA 6377 Seelisberg

erscheint 14-taglich

Vereinsausflug zur Rheinsaline

Montag 27. Juni 2016



Abfahrt:	07.43 Uhr mit Kurspostauto ab Seelisberg
Rückkehr:	19.00 Uhr (Seelisberg)
Kosten:	Mitglieder Fr. 35.-- Nichtmitglieder: Fr. 40.--
10.00Uhr	Besichtigung der Rheinsaline

12.15 Uhr Mittagessen beim Restaurant zur Saline (auf eigene Kosten)

14.00 Uhr Abfahrt nach Basel zur freien Besichtigung

17.00 Uhr Rückfahrt nach Seelisberg

Bei der Besichtigung sind bequeme Kleider und geschlossenes Schuhwerk von Vorteil. Das Betriebsareal ist für Besucher, welche nicht gut zu Fuss sind, nicht so geeignet. Die Gebäude sind nur durch Treppen erreichbar.

**Anmeldung bis 17. Juni 2016 an
Monika Wipfli Tel. 041 820 51 55 oder
info@fg-seelisberg.ch oder www.fg-seelisberg.ch**



Wir freuen uns auf einen interessanten und gemütlichen Ausflug mit euch!

FG Seelisberg

